

# Zusammenfassung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich**

Band (Jahr): **66 (1979)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zusammenfassung

Natürliche und anthropogene Pfeifengras-Föhrenwälder wurden im Schweizer Mittelland pflanzensoziologisch und bodenkundlich untersucht.

Neben eigenen wurden bereits veröffentlichte Aufnahmen beigezogen, und so war es möglich, die Gesellschaft wie folgt zu gliedern:

- a) *Molinio-Pinetum*, Subassoziation mit *Bromus erectus*
  - 1) *Epipactis palustris* - Variante
  - 2) *Listera ovata* - Variante
  - 3) *Genista tinctoria* - Variante
  - 4) *Sanguisorba minor* - Variante
- b) *Molinio-Pinetum*, Subassoziation mit *Laserpitium latifolium*
  - 5) Typische Variante
  - 6) *Geranium sanguineum* - Variante
  - 7) *Parnassia palustris* - Variante

Die Varianten 1 bis 3 sind offene, lichte Wiesenföhrenwälder. Die Variante 4 beruht auf mit einer ungewohnten Technik aufgenommenen Aufnahmen und kann daher nicht verglichen werden. Varianten 5 bis 7 sind die natürlichen Pfeifengras-Föhrenwälder an Steilhängen des nordöstlichen Schweizer Mittellandes. Die Variante 6 zeigt trockenere Bedingungen als die typische Variante, ist aber ebenfalls vornehmlich süd- bis westexponiert. Die Variante 7 besiedelt sickerfeuchte Stellen an nördlich ausgerichteten Steilhängen der Albiskette.

Allen Pfeifengras-Föhrenwäldern ist gemeinsam, dass die Buche in der Baumschicht fehlt, obschon sie sonst als Klimaxart die Wälder dieser Höhenstufe beherrscht. Auf Grund vergleichender ökologischer Untersuchungen wurde der Schluss gezogen, dass die Pfeifengras-Föhrenwälder auf Mergelrendzinen stocken, die jünger und flachgründiger sind als die Böden der benachbarten Buchenwälder. Der Boden unter einem Pfeifengras-Föhrenwald entwickelt sich sehr langsam, durch Rutschungen an den Steilhängen wird der Oberboden gelegentlich wieder abgetragen, wonach erneut initiale Rasen die Sukzession beginnen, die bis zum *Molinio-Pinetum* führt. Die Buche keimt zwar in diesen Wäldern, sie wird auch bis gegen 30 Jahre alt, wird dabei aber selten über 50 cm gross. Zeitweise nasse Böden, die aber in regenarmen Perioden rasch profilumfassend stark austrocknen, behindern sie so stark, dass sie zeitlebens in der Krautschicht verbleiben muss. Der verantwortliche Faktor, der die Buche in ihrem eigenen Klimaxgebiet von den mit Pfeifengras-Föhrenwald bestockten Flächen ausschliesst, ist die Flachgründigkeit der Mergelrendzina, die verbunden mit den erwähnten Eigenschaften des Mergels anspruchsvollen Arten, insbesondere aber der Buche, ein normales Gedeihen nicht gestattet.